

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 23 (1952)

Heft: 9

Artikel: Zu Gast bei "ROCO"

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-808903>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

automatische Temperaturkontrollen und oft auch Schaltungen für verschiedene Geschwindigkeiten besitzen. — In der Mechanisierung des

Mangelns

bahnt sich eine weitere wichtige Entwicklung der Nachkriegszeit an. Arbeitsparende Vorrichtungen wie: automatische Einlassvorrichtungen, Ausbreiter, Falter und Stapler sind z. T. als Ausstellungsobjekte, z. T. auch im Demonstrationsfilm zu sehen. Viele dieser Maschinen sind jedoch nur in ausgesprochen grossen Wäschereien einsatzfähig. Einige sind aber auch den Bedürfnissen kleinerer Betriebe angepasst.

Ein französischer Wäschereibesitzer führt seine Eigenkonstruktion zum automatischen Empfang von Servietten, Handtüchern, Schürzen etc. vor. Der einfache, rasch und sicher arbeitende Apparat ersetzt die Arbeitskraft, die an der Mangel die Funktion des Abnehmers versieht. Die Mechanisierung hat auch auf das Vorbereiten der Wäsche für die Mangel übergriffen. Eine englische Firma stellt einen automatischen Wäschepreizer her. Diese Maschine ermöglicht einer einzigen Arbeitskraft, Leintücher so zu spreizen, dass die Wäsche bequem in die Mangel eingeführt werden kann. — Wertvolle

Hilfsmaschinen

sind Schüttelmaschinen zum Auflockern der aus der Zentrifuge kommenden festen Wäschepacken. Die Arbeitsweise der Schüttelröhre ist durch eine stationär gebaute Maschine mit rotierender Innentrommel (Type Tumbler) verbessert worden.

Wenden wir uns noch kurz dem

Pressraum

zu. Die Fertigstellung unglatter Wäschestücke erfolgt heute in der Hauptsache auf Pressen. Um höchste Leistungen von einer Presse oder einem Pressesatz zu erlangen, sind die mechanische Arbeitsweise der Presse und die von den Bedienungskräften angewandte Arbeitsmethode von gleicher Wichtigkeit. Die Anschaffung neuer Pressen ist heute trotz diesem Wissen zurzeit fast genau so schwierig, wie die von Waschmaschinen, weil auch diese in ein neues Entwicklungsstadium getreten sind.

Amerika wie auch England haben ununterbrochen an der Weiterentwicklung der Pressen gearbeitet und sind zurzeit im Pressebau führend. Neben der bewährten Klapp-Presse, die in Amerika fast ausschliesslich zur Verwendung kommt, sind Schiebetisch-, Drehtisch- und Kipptisch-Pressen zu sehen. Zwei Neukonstruktionen machen von sich reden, doch verfügt die Praxis noch nicht über hinreichende Erfahrung, um endgültige Urteile abgeben zu können. Bei beiden Konstruktionen hat man den Press-Tisch gänzlich aus dem Wärmebestrahlungsbereich des Presseschuhs gebracht, um für die Bedienungsperson die günstigeren Arbeitsbedingungen zu schaffen. Als Betätigungskraft ist heute Druckluft vorherrschend. Der Druckluftbetrieb arbeitet elastischer und ist im Unterhalt einfach. Neu ist die Verwendung von elektrischen Zeitschaltern zum selbsttätigen Öffnen der Presse. Sie bieten insbesondere bei Einzelpressen in Zwilling- oder Drillingschaltung grosse Vorteile. Die Zeitdauer für den Pressvorgang kann beliebig eingestellt werden, sodass auch

bei Gas- oder Elektro-Heizung mehrere Pressen von einer Person bedient werden können, ohne dass eine Versengungsgefahr besteht.

Im knappen Rahmen dieses Kurzberichtes ist das Wesentliche gesagt und damit den Interessenten, die vor Veränderungen ihrer Waschanlage stehen, einige Hinweise gegeben.

Zu Gast bei «ROCO»

«Das Eine tun und das Andere nicht lassen!» nach diesem jedem Anstaltsvorsteher vertrauten Sprichwort handelte die Konservenfabrik Rorschach AG, als sie nicht nur durch farbenfrohe Inserate (zusammen u. a. mit J. Klaesi Nuxowerk) die Leser des Fachblattes erfreute, sondern durch eine Einladung an den Bodensee, in der die Fabrikbesichtigung nur einen Teil bildete, Vorurteile, die etwa da und dort noch gegen Reklame bestehen, zu beseitigen suchte und sehr eindrucksvoll zeigte, wie leistungsfähig die Fabrik in Rorschach ist. Die Einladung fand geneigtes Gehör,



sodass der Redaktor froh wäre, wenn alle übrigen Publikationen im Fachblatt ebenso beachtet würden. Für die Fabrikbesichtigung mussten acht Gruppen gebildet werden, die aber dank der Ausdehnung der Lokalitäten und der unter der liebenwürdigen Oberleitung von Herrn Dr. W. Baus stehenden ausgezeichneten Organisation glatt aneinander vorbeikamen. Wer das Erbsli von der modernen Dreschmaschine zur Konservenbüchse zurückzulegen habe, der hatte viel zu wenig erwartet. Freilich wäre es ihm mit einiger Ausdauer und Verspätung beim Mittagessen möglich gewesen, ein Erbsli auf seinem Gang in die Konservenbüchse zu begleiten und es sogar in den Magen rollen zu lassen, da es im günstigsten Fall effektiv vorkommt, dass innerhalb von drei Stunden Erbsli den Weg von der Dreschmaschine über Sortiermaschine, heisse Bäder, Salzwasserbäder, Sterilisation im Autoklav, Abkühlung und Einfüllen in die Büchse bis zur Spedition zurückzulegen, wobei laufende Bänder, die über verschiedene Etagen führen, zur Beschleunigung mithelfen.

Der Bericht über eine Besichtigung darf aber nicht in eine Beschreibung ausarten, deshalb sei nur Einiges hervorgehoben und für manches Detail auf die Inserate der «ROCO» im Fachblatt verwiesen.

Vor allem machte mir starken Eindruck, dass die raffiniert ausgedachten aus bestem Material hergestellten Maschinen, die menschliche Arbeit keineswegs verdrängen oder degradieren. Nur das einträchtige, in gesundem Rhythmus erfolgende Zusammenwirken von Mensch und Maschine bietet Gewähr für ein Qualitätsprodukt. Aber auch bei der menschlichen Arbeit ist für den Verkaufserfolg die Zusammenarbeit das Zusammenwirken von Praxis und Theorie wichtig, wenn ich mich so ausdrücken darf. Koch und Chemiker wirken Schulter an Schulter. Gewisse komplizierte ausländische Maschinen, deren Herstellung in der Schweiz



wegen ihrer Verwendung zu dem speziellen Zweck der qualitativen Prüfung der rohen Erbsli sich nicht lohnt, würde man eher in einer Materialprüfungsanstalt suchen. Ueberrascht hat mich, dass manchmal, so etwa bei der Herstellung von Aprikosenkonfitüre, die man bei diesem Besuch auch gerade im Hochbetrieb bis in alle Einzelheiten beobachten konnte, einträchtig zwei verschiedene Verfahren nebeneinander angewendet werden.

Ein anderer Gegensatz wirkt sich wohl noch wesentlich für die Leistungsfähigkeit der ROCO aus; wir meinen den zwischen Wärme und Kälte. Erst die vor etwa zehn Jahren erfolgte Einführung der modernen Tiefkühlung und die dadurch mögliche ausgedehnte Vorratshaltung und vor allem die Herstellung und der Vertrieb von tiefgekühlten Lebensmitteln ergaben die Möglichkeit für einen in jeder Beziehung rationellen Betrieb, der letzten Endes dem Konsumenten zugute kommt. Ueber diese Tiefkühlung soll eingehender ein anderes Mal gesprochen werden.

Wir beendigten unseren Rundgang mit einem Blick in das bei diesem Betrieb aus naheliegenden Gründen in eigener Regie geführte Wohlfahrtshaus, das unseres Erachtens in jeder Beziehung ein besonders gutes Beispiel für solche Bauten bietet.

Nach einem gemütlichen Mittagessen durften die VSA-Gäste der ROCO noch der Einladung zu einer Rundfahrt auf dem Bodensee mit einem eleganten Schiff der SBB-Flotte folgen. Der Lautsprecher gab Gelegenheit, dass alle Teilnehmer ihre kräftige Zustimmung geben konnten zu den herzlichen Dankesworten, die Quästor Schläpfer bei der Einfahrt in den Hafen Rorschach an die einladende Firma richtete, die es so schön verstanden hatte, den geplagten Anstaltsvorstehern ein paar Stunden Belehrung und Genuss zu verschaffen.

Kurse und Tagungen

Die *Schweizerische Vereinigung Sozialarbeitender* lädt zu einem *Weiterbildungskurs* in der Zeit vom 25. bis zum 28. September 1952 in *Schloss Hünigen* bei Konolfingen ein. Anmeldungen sind bis spätestens 1. September einzusenden an Frau M. Arbenz, Thunstrasse 27, Steffisburg, wo auch Programme erhältlich sind.

Die *Vereinigung der Anstaltsvorsteher des Kantons Zürich* schreibt einen *Ausbildungskurs* für Heim- und Anstaltsgehilfinnen aus. Beginn: 15. November 1952. Anmeldungen sind bis zum 1. September 1952 an den Kursleiter: Dr. Kurt Meyer, Regensberg (Zch.) zu richten. Kurslokal: Heilpädagogisches Seminar, Kantonschulstrasse 1, Zürich 1. Für die Aufnahme ist ein Mindestalter von 17 Jahren, gute körperliche und geistige Gesundheit, charakterliche Eignung, bestandene Haushaltlehre Voraussetzung. Nach gelungener Abschlussprüfung wird den Kursteilnehmern von der Vereinigung der Anstaltsvorsteher des Kantons Zürich ein Diplom abgegeben. (Für Einzelheiten sei auch noch auf die im Protokoll der Herbstversammlung der Zürcher Anstaltsvorsteher enthaltenen Mitteilungen verwiesen.)

Wer nimmt einen Gast auf?

Die *Schweizer Europahilfe* hat auch dieses Jahr eine Anzahl deutsche und österreichische Lehrer, Sozialarbeiter und Leute, die im öffentlichen Leben und in der Volksbildung tätig sind, Männer und Frauen, zu 10tägigen Studienwochen in die Schweiz eingeladen. Es wird versucht, ihnen einen Einblick in das kulturelle, soziale und politische Leben unseres Kleinstaates zu vermitteln. Sie sollen aber auch mit unserm Alltagsleben in Berührung kommen und mit Schweizern ihres Berufskreises in persönliche Beziehung treten können.

Wir bitten deshalb Familien und Anstaltsleitungen (es befinden sich verschiedene *Anstaltsleiter* unter den Teilnehmern) für eine Woche ab 14. September, 30. September oder 14. Oktober einen Teilnehmer als Gast aufzunehmen. Aus den vielen Erfahrungen der letzten Jahre können wir bestätigen, dass solche Gastaufenthalte für beide Teile eine Bereicherung bedeuten.

Anmeldungen nimmt dankend entgegen: Büro für Schulung und kulturellen Austausch der Schweizer Europahilfe, Helvetiastrasse 14, Bern (Tel. 031, 2 74 14).

Fortbildungskurs des Schweiz. Hilfsverbandes für Schwererziehbare deutschschweiz. Sektion

Der Kurs 1952 findet wiederum auf *Rigi-Kaltbad, Hotel Bellevue*, statt.

Zeitpunkt: 4.—6. November 1952.

Hauptthema: Selbstverwaltung und Selbstgestaltung. Ausführliches Programm erscheint später.

Die Geschäftsstelle verweist gleichzeitig auf Heft VI, Juni 1952, dieser Zeitschrift und erinnert an die Möglichkeit, *Gesuche für Ehemaligen-Fürsorge und Freizeitgestaltung* bis 1. September 1952 einzureichen: Hohenbühlstrasse 15, Zürich 32.